

Oktober 2021

Informationsheft



des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt e.V.

Themen

Präsidiumssitzung
mit neuen Ministern

Ehrungen
für 30 Jahre Verbandsarbeit

Polit-Abend
in Halberstadt

Landeserntedankfest in Magdeburg

ÜBERBLICK

INFORMATION SHEFT - OKTOBER 2021



6

VERANSTALTUNG

Landeserntedankfest wieder großer Erfolg



8

EHRUNGEN

30 Jahre für den Berufsstand

3

KOMMENTAR

Landwirtschaft zwischen Wetter und Politik

12

POLIT-ABEND

Politiker im direkten Gespräch in Halberstadt

4

PRÄSIDIUM

Die Minister Schulze und Willingmann zu Gast

10

VERJÜNGUNG

Kreisbauernverband Salzland hat neuen Vorstand gewählt

13

NACHRUF

auf Hans-Joachim Kraus

11

SCHWEIN

Ein Jahr ASP in Deutschland

MIT

DENKEN.
REDEN.
MACHEN.

FÜR EINE
BESSERE
BAUERNPOLITIK.

Liebe Berufskolleginnen und -kollegen,
liebe Verbandsmitglieder,

zu dieser Jahreszeit haben wir die Mähdruschernte fertig und den Silomais weitestgehend geerntet. Viele Betriebe sind nun mit Bodenbearbeitung, Aussaat, Pflanzenschutzmaßnahmen sowie Ernte von Kartoffeln und Zuckerrüben beschäftigt. Wie immer gilt der Spruch, der Grundstein für die Ernte des kommenden Jahres wird im Herbst gelegt.

Ein wenig hat dieser Spruch in den letzten Jahren an Gültigkeit eingebüßt, maßgeblich durch die verschiedenen Wetterkapriolen. Und wir hören immer, dass extreme Witterungsereignisse häufiger geworden sind und in Zukunft noch häufiger werden. Wir können im Herbst fachlich alles richtig machen, im kommenden Jahr entscheidet maßgeblich das Wetter über den Erfolg unserer Arbeit.

Auf das Wetter haben wir keinen Einfluss, aber auf politische Rahmenbedingungen. Diese sind nicht von der Natur bestimmt, sondern werden von Menschen festgelegt und können von Menschen auch wieder geändert werden. Zu diesen Rahmenbedingungen zählen die gesetzlichen Vorgaben rund um die Themen Düngung, rote Gebiete, eutrophierte Gebiete, Gewässerschutz, Hangneigung, Bundesnaturschutzgesetz, Pflanzenschutzanwenderverordnung.

Seit Jahrzehnten beschäftigt uns schon die Nitratrichtlinie der EU. In den letzten Jahren gab es immer wieder neue Studien, neue Beschlüsse und daran anschließend neue Vorgaben. Eine Entwicklung war: Deutschland wurde, im Rahmen eines Vertragsverletzungsverfahrens, von der Europäischen Kommission dazu aufgefordert, ein Wirkungsmonitoring zu den Maßnahmen der Düngeverordnung umzusetzen. Das Monitoring soll erfassen, ob und wie die Maßnahmen der Düngeverordnung auf das Grundwasser wirken.

In das Monitoring sollen die Emissionsdaten aus der landwirtschaftlichen Düngung einfließen, um die Nitratbelastungen im Grundwasser nachvollziehen zu können. Wir haben als Verband vehement eine Zwischenbilanzierung für 2022 gefordert, die Einführung des Befreiungstatbestandes sowie ein Maßnahmen-Wirkungsmonitoring. Im Gegenzug haben wir uns bereit erklärt, dafür Daten zu liefern, weil Sachsen-Anhalt keine valide Datengrundlage hat.

Dies bedeutet leider erstmal einen hohen Aufwand zur Bewältigung der neuen bürokratischen Auflagen. Bis zum 31.10.2021 müssen alle Betriebe, die Flächen in Sachsen-Anhalt bewirtschaften, die gesamtbetrieblichen Daten aus diesem Jahr melden. Zusätzlich müssen einzelschlagbezogene

Daten gemeldet werden, wenn Betriebe mindestens eine Fläche im nitratbelasteten Gebiet bewirtschaften.

Anfang September hatten wir mit dem MULE ein Gespräch zu der Verordnung über die düngerechtliche Mitteilungspflichten. Nach Aussage des MULE werden erhobene Daten bereits für

die Zwischenevaluierung der roten Gebiete 2022 genutzt. Trotz des Mehraufwandes in den Betrieben – in dem geschilderten Vorgehen sehe ich für uns eine große Chance. Die Stickstoffsalden werden derzeit auf Gemeindeebene ermittelt. Das kann sich ändern, wenn in die Gebietskulisse zukünftig die gemeldeten Betriebsdaten einfließen und aktuelle Nährstoffbilanzen einbezogen werden. Die Meldung der Daten soll es in Zukunft ermöglichen, eine deutlich genauere Ausweisung vorzunehmen.

Die EU hat für das Thema Nitrat schon lange einen strengen Kurs aufgezeigt. Dass dieser Kurs aufgeweicht wird, davon können wir nicht ausgehen. Wir Landwirte können das Thema aber mitgestalten, durch fundierte und konsequente Verbandsarbeit. Man muss sich dafür nur ins Gedächtnis rufen, wie sich die roten Gebiete in Sachsen-Anhalt entwickelt haben! Heute ist die Kulisse wesentlich kleiner, als sie zu Beginn war. Maßgeblich ehrenamtliches Engagement, unterstützt durch die Arbeit vom Hauptamt, hat das bewirkt. Die einzelbetriebliche Betroffenheit bleibt weiterhin sehr groß, auch die DüV wird noch länger für Unsicherheit sorgen. Die Entwicklung der Gesamtfläche zeigt uns aber, dass die Arbeit im gemeinsamen Verband wirkt.

Unser neuer Umweltminister Armin Willingmann betont, sein Haus werde unideologisch an die Reizthemen der Landwirtschaft herangehen wird. Der neue (Land-)Wirtschaftsminister Sven Schulze möchte die kommenden Jahre in Partnerschaft mit der Landwirtschaft gestalten. Beide Minister werden nicht all unsere Probleme lösen können, aber sie wollen unterstützen, bei der Schaffung von besseren Rahmenbedingungen. Mit beiden Ministern können und werden wir besonders auf eines hinarbeiten, dass die größte Unsicherheit für die Landwirtschaft wieder das Wetter wird – und nicht die Politik.

Ihr

Sven Borchert



Präsidium in Ebsdorf

Neue Regierung, neue Ministerien

Zum ersten Mal in diesem Jahr fand eine Präsenz-Sitzung des Präsidiums statt. Zwei Minister nahmen teil und stellten sich den Landwirtinnen und Landwirten vor. Da die Regierung Sachsen-Anhalts erst wenige Tage arbeitsfähig war, standen weniger die Fachthemen im Vordergrund. Das Anliegen der Minister war, den Anwesenden zu vermitteln: Die neue Landesregierung wünscht sich die Landwirtinnen und Landwirte als Partner.

Nur eine Woche nach der Regierungsbildung bereits zwei Minister begrüßen zu dürfen, das zeigt den Stellenwert der Landwirtschaft in Sachsen-Anhalt. So ordnete Präsident Olaf Feuerborn ein, dass am Präsidium des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt Sven Schulze und Armin Willingmann teilgenommen haben.

Letzterer war bereits in der vorangegangenen Legislatur Minister in Sachsen-Anhalt: Prof. Dr. Armin Willingmann war seit 2016 *Minister für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung*. Im neuen Kabinett um Ministerpräsident Reiner Haseloff ist Willingmann *Minister für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt (MWU)*.

Sven Schulze leitet erstmalig ein Ministerium, mit dem Titel *Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten (MWL)*. Seit 2014 saß Schulze im Europäischen Parlament. Der gebürtige

Quedlinburger ist zugleich Vorsitzender der CDU in Sachsen-Anhalt. Er hat maßgeblich den Koalitionsvertrag gestaltet, gemeinsam mit Armin Willingmann, einem von zwei stellvertretenden Landesvorsitzenden der SPD Sachsen-Anhalt.

Beide Minister haben neue Aufgabenbereiche und sehen sich auf diese gut vorbereitet. Schulze kennt insbesondere auf europäischer Ebene die Abläufe und hat Erfahrungen aus der wirtschaftlichen Praxis. Willingmann war Wirtschaftsminister und kennt sich im Wissenschaftsbetrieb aus, was für die Landwirtschaft eine große Rolle spielt.

Beide Minister hatten kurze Statements vorbereitet. Anmoderiert wurden diese von Hauptgeschäftsführer Marcus Rothbart. Er nahm Bezug auf den Koalitionsvertrag, die Landwirtschaft hat dort das Kapitel "Landwirtschaft als Motor des ländlichen Raumes".



Bild v.l.: Minister Armin Willingmann, dahinter Sven Borchert, Minister Sven Schulze, Marcus Rothbart, Olaf Feuerborn.

Sven Schulze sprach verschiedene Punkte an, die sein Ministerium angehen will, damit dieser Motor läuft. Um technische Innovationen zu ermöglichen, muss die Digitalisierung des ländlichen Raumes deutlich schneller vorangetrieben werden. Den Betrieben muss ermöglicht werden, ihr Haupteinkommen am Markt zu verdienen. Direktvermarktung, Bio und Nischen-Produkte sind nur für einen Teil der Betriebe eine Lösung. Förderangebote müssen praxistauglicher werden. In der Schulbildung müsse Landwirtschaft und Umwelt einen deutlich größeren Stellenwert einnehmen. Kurzum: Es gebe viel zu tun, das würde auch der Koalitionsvertrag widerspiegeln. Schulze sicherte dem Plenum zu: "In allen Bereichen, die ich verantworte, werde ich diesen Koalitionsvertrag umsetzen."

Für die Landwirte sei die Arbeit mit der vorangegangenen Hausleitung immer wieder problematisch gewesen, auch weil manchmal die Emotionen übergeköcht sind. Emotional möchte der neue Umwelt-Minister Willingmann keine politischen Entscheidungen treffen. Die Leitung seines Ministeriums werde "unideologisch, pragmatisch und dem Recht verpflichtet" sein. Aktuell arbeite sich der Minister in die Themen ein.

Er bat die Teilnehmer um Verständnis, dass er Detailfragen zum Hochwasserschutz, dem Wolf und der Düngeverordnung noch nicht beantworten könne. Dafür sind die Themen zu komplex und sein Anspruch wäre: keine Hauruck-Aktionen, sondern langfristige Lösungen. Manche Themen müssten auf der Bundesebene angegangen werden. Neben der Düngeverordnung nannte Willingmann den Schutz vor einer Ausbreitung der ASP oder die Umsetzung der Insektenschutz-Vorgaben. Dort seien Konzepte zu erstellen, die deutschlandweit gelten. Willingmann und Schulze sicherten zu, einen verlässlichen Rahmen schaffen zu wollen, für die Landwirtschaft in Sachsen-Anhalt.

Beide Minister konnten vermitteln, dass sie die Herausforderungen erkennen, vor denen die Landwirtinnen und Landwirte stehen. Deshalb habe in beiden Häusern die schnelle Arbeitsfähigkeit oberste Priorität. Verwaltungsabläufe müssen weiterlaufen. Die räumliche Situation der Häuser müsse auch angegangen werden, soll aber nicht die Arbeitsabläufe beeinträchtigen.

Erik Hecht
Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



Bild: Tagungsort war das Hotel Bördehof in Ebandorf.

Erntedankfest in Magdeburg

Nach einem Jahr Pause hat das Landeserntedankfest in Magdeburg wieder stattgefunden. Rund 190 Aussteller kamen in den Elbauenpark, wie immer am dritten Wochenende im September. Auf 30 Hektar wurde verkostet, geschaut und für regionale Produkte geworben.

Mildes Wetter und überschaubare Corona-Auflagen für die Besucher hatten begünstigt, dass rund 33.000 Menschen den Weg zum Erntedankfest in der Landeshauptstadt fanden. Der maßgebliche Grund für einen Besuch wird aber gewesen sein, dass das Erntedankfest für jeden etwas zu bieten hat. Hüpfburg und Pony-Reiten, neue und alte Technik, Tiere, Infostände und Handwerksprodukte sowie die große Auswahl Spezialitäten für den großen oder kleinen Hunger. Das Angebot war wie immer groß.

Größer als in den Vorjahren waren die Abstände, welche die Aussteller zueinander einhalten mussten. Aufgrund der Corona-Vorgaben wuchs die Fläche des Landeserntedankfest insgesamt, was jedoch einen positiven Effekt hatte: Trotz vieler Besucher gab es kein Gedränge, an beiden Tagen herrschte eine entspannte Sonntags-Stimmung. Das hatte natürlich begünstigt, mit den Besuchern ins Gespräch zu kommen.



Bild: Schweinemobil

Das Landeserntedankfest ist immer ein Schaufenster in die Landwirtschaft, was durch das Engagement der Aussteller ausgestaltet wird. Das Unternehmen Agro Bördegrün präsentierte (und erklärte) moderne Landtechnik, Besucher konnten sich selbst in die großen Maschinen setzen. Im Schweinemobil erklärte Jan Timmermans, worauf es ankommt, wenn man gute und gesunde Tiere haben möchte. Das Schweinemobil wird vom Forum Moderne Landwirtschaft zur Verfügung gestellt, um "dem Städter" einen Einblick in die moderne Tierhaltung zu bieten.



Bild: Olaf Feuerborn erklärt, wie Rübensaatgut gewonnen wird.

Unter den vielen Ausstellern war der Bauernverband Sachsen-Anhalt wie gewohnt nahe der Seebühne. Bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnte Saatgut geraten werden und es gab ein Quiz zu Schad- und Nutzinsekten. Lehrer und Kita-Betreuer kamen wie immer an den Stand, um sich mit Material auszustatten. Natürlich wurde auch die Kampagne "Mehr können" beworben.

Anders als in den Vorjahren wurde die Standfläche mit der Stiftung Kulturlandschaft Sachsen-Anhalt geteilt. Die Stiftung präsentierte ihre Arbeit zum kooperativen Umweltschutz. Besucher haben sich informiert, wie ökologisch und ökonomisch tragfähige Projekte für die Landwirtschaftsbetriebe entworfen und umgesetzt werden. Am Sonntag war unter den Besuchern auch der CDU-Landesvorsitzende Sven Schulze, neuer Minister für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten (MWL) des Landes Sachsen-Anhalt.

Der Sonntag begann traditionell mit dem ökumenischen Gottesdienst. Organisiert wurde dieser von unserem Bauernverband Sachsen-Anhalt, der Agrarmarketinggesellschaft (AMG) und den Kirchen. Im Anschluss an den Gottesdienst begab sich die Landespolitik auf einen Rundgang. Begleitet wurden die Politiker von Bauernpräsident Olaf Feuerborn

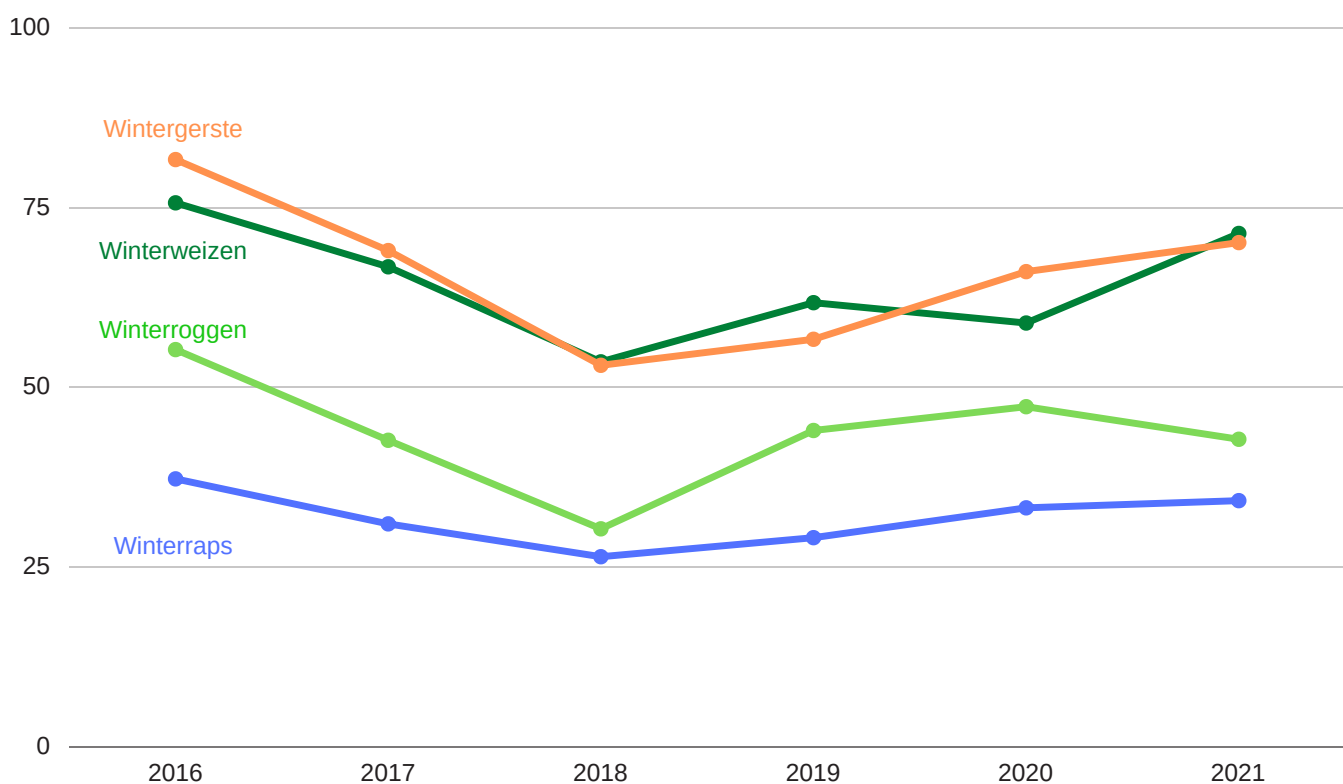
und dem 1. Vizepräsidenten Sven Borchert. Der Rundgang begann an der Seebühne und endete beim Stand des Bauernverbandes. Mit einer Tasse Kaffee konnten sich Landespolitiker und Landwirte in Ruhe austauschen.

Viele weitere Interessengruppen haben, über das weite Messegelände verteilt, für ihre Arbeit geworben. Die LandFrauen waren direkt auf der Seebühne vertreten und haben über ihre Projekte und Leistungen informiert. Bei dem modernisierten Erntekronen-Wettbewerb konnte für die schönste Erntekrone abgestimmt werden. Der Landesjagdverband klärte über das Handwerk seiner Mitglieder auf und wie die Jagd mit Hunden und Falken durchgeführt wird. Im Weindorf präsentierten Winzer ihre Produkte, frischer Federweißer kündigte den Jahrgang 2021 an. Auch neue Stände waren beim Landeserntedankfest zu finden: Zwischen Bauernverband und der Hochschule Anhalt war der "E-Sport Hub Sachsen-Anhalt". Am Computer konnten Besucher probieren, fachgerecht zu grubbern und Saatgut in graden Reihen auszubringen.

Ob Verkostung oder virtuelle Realität, das Landeserntedankfest bot Besuchern viele Eindrücken zum ländlichen Raum und der Landwirtschaft.

Monatsgrafik

Ertragsentwicklung verschiedener Kulturen in Sachsen-Anhalt seit 2016



Quelle: Ernteermittlung 2016 - 2021

Ehrungen für 30 Jahre

Zwei Mitarbeiterinnen verabschiedet

Der Bauernverband Sachsen-Anhalt wird von drei Gruppen maßgeblich gestaltet, den ehrenamtlichen Mitgliedern, den Gremien und den hauptamtlichen Mitarbeitern. Bei Ehrungen stehen oft verdiente Mitglieder im Vordergrund, die über Jahrzehnte die Arbeit des Verbandes gestaltet haben. Umso beeindruckender, dass am Präsidium des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt gleich zwei Mitarbeiterinnen des Hauptamtes mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet worden sind. Die Laudationen hielt Werner Gutzmer, er war von 1990 bis 2004 Präsident des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt.

Aus der Laudatio zu Rechtsanwältin Helgard Wiegand: *Helgard Wiegand war von 1991 bis 2021 im Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V. tätig. Von Beginn ihrer Tätigkeit als Kreisgeschäftsführerin des 1991 neu gegründeten Bauernverbandes Hettstedt e.V., der 1994 mit dem Kreisbauernverband Eisleben e.V. zum Kreisbauernverband Mansfelder Land e.V. und anschließend im Jahr 2006 mit dem Bauernverband Sangerhausen e.V. zum Bauernverband Mansfeld-Südharz e.V. fusionierte, hat sie im Kreis der Kollegen und der übrigen Mitgliedsverbände des Landesbauernverbandes hohes Ansehen genossen, ihre Erfahrungen gern vermittelt und immer zu Problemlösungen beigetragen. In vielen Situationen hat sie eine kämpferische, aber stets diplomatische Haltung bezogen und nie mit ihrer Meinung hinter dem Berg gehalten.*

Alles in allem hatte der Landesbauernverband Sachsen-Anhalt e.V. in der Person von Helgard Wiegand eine wichtige und zuverlässige Stütze in ihrer dreißigjährigen Verbandsarbeit, für die ihr unser aller Dank und Anerkennung gebührt.

Im Jahr 2003 wurde Helgard Wiegand auch Geschäftsführerin des Land- und forstwirtschaftlichen Arbeitgeberverbandes Sachsen-Anhalt und 2006 zusätzlich Sozialreferentin im Bauernverband. Von der Richtigkeit des Handelns überzeugt, war sie eine Partnerin, die einen schweren Weg zu einem Gang auf der Promenade werden ließ.

Besondere Verdienste hat sie sich bei der umfangreichen Wahrnehmung sozialer Interessen des Berufsstandes erworben, was sich auch in der Wahl in die Selbstverwaltung der Landwirtschaftlichen Sozialversicherung widerspiegelt. In der Vielfältigkeit der Aufgaben wird deutlich, wie sie an vielen Enden die Fäden zusammengehalten hat.

Aus der Laudatio von Dr. Susanne Brandt

Von 1991 bis in das Jahr 2021 hat Susanne Brandt in entscheidendem Maße die Geschicke des Verbandes, dessen Entwicklung hin zu einer starken und



Bilder: RAin Helgard Wiegand (oben) und Dr. Susanne Brandt bedankten sich für die langjährige, gegenseitige Treue.



gefestigten berufsständischen Interessenvertretung in Sachsen-Anhalt mit bestimmt, ja, die Geschichte des Verbandes maßgeblich mitgeschrieben.

Susanne Brandt war von 1991 bis 2010 in der Landesgeschäftsstelle in Magdeburg als stellvertretende Hauptgeschäftsführerin und u.a. als Acker- und Pflanzenbaureferentin, als Verantwortliche für Öffentlichkeitsarbeit, für den Schafausschuss, für Sonderkulturen, für Umweltschutz, für nachwachsende Rohstoffe und erneuerbare Energien verantwortlich.

Durch Umstrukturierungen des Landesverbandes wurde sie zum 01. Oktober 2010 Kreisgeschäftsführerin des Bauernverbandes Salzland e.V. Der Sitz der Geschäftsstelle war von da an in Bernburg. Gleichzeitig blieb sie Acker- und Pflanzenbaureferentin sowie Geschäftsführerin des NAROSSA e.V. Ihr Wirken war vom ersten Tag an geprägt durch hohe persönliche Einsatzbereitschaft, fachliche Kompetenz und unermüdlichen Kampfeswillen.



Bilder v.l.: Olaf Feuerborn, Marcus Rothbart, Susanne Brandt, Helgard Wiegand, Werner Gutzmer, Sven Borchert.

Wichtig war für sie die generelle Erhöhung und Verbesserung des Images der Landwirtschaft und des Berufsstandes. Sie nahm Öffentlichkeitsarbeit sehr ernst. Ihr Ziel war und ist, durch Verbandsaktivitäten die Akzeptanz der Arbeit der Landwirte in der Gesellschaft zu erhöhen und diese entsprechend zu honorieren.

Sie scheute sich nicht vor der Bearbeitung unbequemer Themen. Sie hat es verstanden, vertrauensvolle Zusammenarbeit zu pflegen und auch prinzipielle Auseinandersetzungen zu führen.

Im Vordergrund standen immer die Sache und eine gute Lösung für die Verbandsmitglieder und damit für die Landwirtschaft.

Susanne Brandt hat in entscheidendem Maße die Entwicklung des Verbandes zu einer starken und gefestigten berufsständischen Interessenvertretung in Sachsen-Anhalt mitbestimmt und das aus tiefster Überzeugung. Man kann sagen, sie war ein Mittelpunkt der Arbeit des Bauernverbandes. Sie wird von den Verbandsmitgliedern und Kollegen sehr geschätzt und geachtet.

Mit ihrer sachlichen, kritischen Art, ihrem in allen Lagen fundiertem Wissen und ihren hervorragenden Kontakten in alle Ebenen war und ist sie ein gefragter Gesprächs- und Verhandlungspartner.

Susanne Brandt ist ein Mensch, der die beruflichen Pflichten und Aufgaben beim Bauernverband weit über das als allgemein mit „normal“ zu bezeichnende Maß hinaus erfüllte und mit einer hohen Tatkraft ihren Beruf als Berufung lebte.

Für die Leistungen der langjährigen Mitarbeiterinnen verlieh der Vorstand des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt beiden die Ehrenmitgliedschaft. Im Namen der Landwirtinnen und Landwirte bedankten sich der ehemalige Präsident Werner Gutzmer, Präsident Olaf Feuerborn, 1. Vizepräsident Sven Borchert und Hauptgeschäftsführer Marcus Rothbart.

Mehr im Blick



**Anpacken.
Für Ihr Wachstum.**

Investitionen unkompliziert finanzieren.

Umfassende Objektkenntnis für Ihre ideale Finanzierungslösung – auch unter Einbindung möglicher Fördermittel. Erfahren Sie mehr: astrid.zimmermann@deutsche-leasing.com, +49 6172 88-2168, www.deutsche-leasing.com

Finanzgruppe

Deutsche Leasing

Verjüngung des Vorstandes

Verbandstag im Salzlandkreis

Im großen LLG-Beratungsraum in Bernburg: In Vertretung des Vorsitzenden würdigte Geschäftsführerin Katharina Elwert das hohe ehrenamtliche Engagement vieler Mitglieder im Salzlandkreis. Anlass war der Verbandstag des Kreisverbandes.

Dieses Engagement erfolgt zum Beispiel in den Fachausschüssen des Landesverbandes, durch die Beteiligung an Fachprojekten und die Organisation von Veranstaltungen. Elwert hob die positive Mitgliederentwicklung hervor und benannte Themen der Vorstands- und Verbandsarbeit: Corona, Situation der Saisonkräfte, Umsetzung der neuen Düngeverordnung, das Nitrat-Messstellennetz im Salzlandkreis, die ASP, Trassenverlegung des SuedOstLinks, die Feldmäuseproblematik, Bodenmarkt, Agrarstrukturgesetz, Dürre, Biodiversität. Sie hob darüber hinaus die Fluthilfe-Spendenbereitschaft der Landwirte hervor.

Im Punkt Öffentlichkeitsarbeit sind die Beiträge im MDR-Fernsehen hervorzuheben, neben verschiedensten Presseartikeln zur Arbeit der Landwirtschaftsbetriebe und der Mitgliederkampagne „Weil wir mehr können“ (www.mehrkönnen.de).

Die Geschäftsführerin zog ein recht differenziertes Fazit über das vergangene und das laufende Landwirtschaftsjahr. Die Getreideernte blieb unter dem langjährigen Durchschnitt. Bei den noch zu erntenden Feldkulturen Mais und Zuckerrüben werden hingegen höhere Erträge erwartet als in den vergangenen drei Jahren. In der Tierhaltung mit Milchvieh gibt es nur noch einen Mitgliedsbetrieb.

Nach der Beschlussfassung über die Berichte erfolgte die Neuwahl des Vorstandes. Hier ist eine erfreuliche Verjüngung festzustellen, die jungen Landwirte wurden einstimmig gewählt, ebenso Matthias Saudhof als Vorsitzender sowie Konstanze Semrau und Jochen Strötter als Stellvertreter.

Im öffentlichen Teil des Verbandstages skizzierte Sven Borchert, Vizepräsident des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt, die vielfältigen neuen Herausforderungen an die Landwirte. Er zeigte praktikable, zukunftsorientierte Lösungswege auf, die rege diskutiert wurden. Borchert betonte, mit Blick



Bild (Lütke-meier): Dr. Susanne Brandt erhält die Ehrenmitgliedschaft.

auf die Vermarktungsthematik: „Wir müssen von der Regionalität auch leben können, mit viel Engagement unterstützen unsere Landwirte diese Entwicklung“.

Dr. Hennig Steinicke von der Leopoldina (Nationale Akademie der Wissenschaften) vermittelte Forschungsergebnisse zur Artenvielfalt in der Agrarlandschaft, forderte eine engere Verzahnung von Wissenschaft und Praxis, denn „eine freundliche Bewirtschaftung muss sich lohnen, deren Wertschaffung durch die Landwirte braucht eine stärkere Anerkennung.“

Der Verbandstag ernannte zwei neue Ehrenmitglieder. Dr. Susanne Brandt, über Jahrzehnte im Bauernverband leitend tätig, zuletzt als Geschäftsführerin im Bauernverband Salzland, wurde mit sehr herzlichem Dank in den Ruhestand verabschiedet. Sie wurde zum Ehrenmitglied des Bauernverbandes Salzland e.V. ernannt, für ihr stetes hohes Engagement zum Wohle der Landwirte.

Dr. Harald Lütke-meier erhielt ebenso diese Auszeichnung, für seinen langjährigen verbandlichen Einsatz und sein persönliches Engagement für die Vertretung der Interessen des landwirtschaftlichen Berufsstandes im Bauernverband Salzland e.V.

Dr. Harald Lütke-meier

Resümee zu einem Jahr ASP

Anlässlich einer Sonder-Agrarministerkonferenz zur Afrikanischen Schweinepest hatte der Deutsche Bauernverband – gemeinsam mit den von der ASP betroffenen Landesbauernverbänden – eine noch stärkere Bekämpfung der Seuche in Deutschland gefordert.

Vor gut einem Jahr ist die Afrikanische Schweinepest zum ersten Mal im Wildschweinbestand in Deutschland aufgetreten. Trotz Monitoring und Eindämmungsmaßnahmen ist der Seuchendruck durch ständige Wildschweinwanderungen aus Polen in Deutschland weiterhin hoch. Die ASP breitet sich entlang der Grenze nach Norden und Süden aus. Über 2.000 Fälle wurden inzwischen vom Friedrich-Loeffler-Institut (FLI) bestätigt.

Der DBV-Veredlungspräsident und Präsident des Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverbandes, Hubertus Beringmeier, fordert, die Wildschweinwanderung aus Polen zukünftig noch wirkungsvoller zu unterbinden: „Die Bekämpfung dieser Tierseuche ist eine überregionale Aufgabe, die aktuell bereits rund 10 Landkreise und kreisfreie Städte in zwei Bundesländern betrifft. Um der für die Schweine tödlichen Tierseuche endlich Herr zu werden, bedarf es der Umsetzung eines regionenübergreifenden, gut koordinierten Schutz- und Bekämpfungskonzeptes entlang des gesamten Grenzverlaufs zu Polen.“

Die Präsidenten der betroffenen Landesbauernverbände machen sich große Sorgen um die Schweinehalter in den östlichen Bundesländern: „Die Einrichtung einer Wildschweinebarriere durch den Bau des zweiten festen Zauns, in ca. 1 km Abstand ergänzend zu dem bereits errichteten durchgängigen Wildschweinezaun entlang der gesamten deutsch-polnischen Grenze,

muss vorangetrieben und schnellstmöglich abgeschlossen werden“, fordert der DBV-Vizepräsident und Präsident des Bauernverbandes Mecklenburg-Vorpommern, Detlef Kurreck. Nach Fertigstellung dieses Korridors müsse dieser durch Umsetzung eines wirksamen Entnahmekonzeptes eine wildschweinfreie Zone werden und bleiben.

„Mit Beginn des Herbstes muss die Entnahme des Schwarzwildes auch in den bestehenden Restriktionszonen mit allen geeigneten Maßnahmen verstärkt vorgenommen werden. Das Virus darf sich in den bereits betroffenen Gebieten nicht weiter ausbreiten. Vielmehr muss alles daran gesetzt werden, die Seuche im Land zu tilgen“, sagt Torsten Krawczyk, Präsident des Sächsischen Landesbauernverbandes.

Unter der derzeitigen Seuchensituation leiden am meisten die Schweinehaltungsbetriebe in den Restriktionszonen. Trotz Ertragsschadensversicherung, die Nachteile über einen begrenzten Zeitraum ausgleicht, kommen auf die Tierhalter Kosten für zusätzliche Beprobungen der Schweine, für erheblich weitere Transportwege zu einem Schlachthof sowie erhebliche Preisabschläge bei der Vermarktung zu. „Die aktuellen Restriktionszonen werden uns nachzeitigem Stand noch mehrere Jahre erhalten bleiben. Es muss daher dringend ein Weg gefunden werden, dass wir Schweinehalter in den von ASP betroffenen Gebieten eine dauerhafte, angemessene finanzielle Entschädigung für diese erheblichen Nachteile bekommen“, fordert der Präsident des Landesbauernverbandes Brandenburg, Henrik Wendorff. Andernfalls sehen sich noch mehr Landwirte gezwungen, mit der Tierhaltung aufzuhören. DBV



DIE NUMMER 1 FÜR UNSERE LANDWIRTSCHAFT

IHR AGRARSPEZIALIST

Steuerberatung

Wirtschaftsprüfung

Genossenschaftsprüfung

Insolvenzverwaltung

Moderner Belegtransfer mittels App



☎ Tel.: 03491 418040

✉ agrar@etl.de

🌐 www.marcel-gerds.de

Dr. rer. agr. Marcel Gerds
Wirtschaftsprüfer & Steuerberater
Landwirtschaftliche Buchstelle

Berliner Straße 1
06886 Lutherstadt Wittenberg

ETL | Agrar & Forst
Steuerberatung

Progress
Genossenschaftsverband e.V.

Polit-Abend in Halberstadt

Zentraler Bestandteil der Verbandsarbeit ist der Kontakt zur Politik. Am besten funktioniert das, indem man mit Politikerinnen und Politikern direkt ins Gespräch kommt. Dazu hatte der Bauernverband Sachsen-Anhalt in das Tagungshotel K6 in Halberstadt eingeladen. Unter den insgesamt 60 Teilnehmern waren Vertreterinnen und Vertreter von CDU, SPD, Grüne, AfD, FDP und der Partei die Linke.

Der Politabend fand zwischen der Landtagswahl und der Bundestagswahl statt. Die Veranstaltung war auf die persönliche Diskussion untereinander ausgelegt, für den kleinen "offiziellen Teil" hatten die Parteien lediglich ein paar Leitplanken bekommen. Die Fragen an die Parteien waren: Wie wollen Sie der Tierhaltung im Land den Rücken stärken? Was sind ihre Vorstellungen, um die überbordende Bürokratie einzudämmen? Ist ihnen auch zukünftig ein eigenständiges Bundeslandwirtschaftsministerium wichtig? Und was sind die Pläne ihrer Partei, um der sinkenden Zahl landwirtschaftlicher Betriebe entgegenzuwirken?

In den kurzen Statements setzten die Politikerinnen und Politiker unterschiedliche Schwerpunkte. Kerstin Eisenreich (Linke, MdL) betonte, die Arbeit der Landwirte müsse mehr honoriert werden. Das gelte gesellschaftlich wie auch monetär. Dorothea Frederking (Grüne, MdL) erklärte, Politik müsse die Verhältnisse zwischen landwirtschaftlichen Erzeugern und Abnehmern mitgestalten – bis zum Endverbraucher. Verbindliche und verständliche Kennzeichnungen auf Lebensmitteln könnten die Nachfrage nach regionalen Produkten erhöhen. Ob für Wertschätzung oder Wertschöpfung, für beides sei eine einheitliche Tierwohlkennzeichnung notwendig, erklärte Bernhard Daldrup (CDU, ehem. MdL). Als ehemaliger Betriebsleiter wisse er, dass besonders der Abbau der Bürokratie eine Zielgabe der Politik sein muss. Entbürokratisierung stellte auch Kathrin Tarricone (FDP, MdL) als eine zentrale Aufgabe heraus. Darüber hinaus müssen die Rahmenbedingungen verbessert werden, mit Mitteln wie der steuerbefreiten Risikoausgleichsrücklage.



Bild: Grünen-Politikerin Dorothea Frederking

Hannes Loth (AfD, MdL) sieht die Tierhaltung immer mehr im Abseits, Landes- und Bundespolitik müssten dort Wirtschaftsfähigkeit und Akzeptanz befördern. Die Betriebe seien insgesamt zu entlasten, um betriebliche Entwicklung zu ermöglichen. Laut Franziska Kersten (SPD, MdB) müssen politische Lösungen auf lokaler Ebene funktionieren, aber auch europäisch gedacht sein. Ein Beispiel sei das Tierwohl-Label, bei dem Regelungen nur auf Landes- und Bundesebene keine Erfolge bringen werden.

Bis in den späten Abend wurde mit den Politikerinnen und Politikern diskutiert. Was sind für unsere Landwirtschaft die drängendsten Themen? Was ist aus Sicht der Landwirtinnen und Landwirte maßgeblich, um weiterhin wirtschaften zu können? Und wie bewerten das die Politiker? Einigkeit herrschte in dem Punkt, dass das gewählte Format für den Austausch richtig war. Im Fokus standen nicht die Programme der Parteien, sondern die Landwirte, ihr Anliegen und der Dialog von Angesicht zu Angesicht.



Bild: Außenbereich des Hotels K6 in Halberstadt

Nachruf

Kraftvolle Stimme, das Herz auf der Zunge – so vertrat Hans-Joachim Kraus fast ein viertel Jahrhundert die Landwirte im Bauernverband „Börde“.

Mit gerade 40 Jahren übernahm Achim Kraus Verantwortung als Vorsitzender des frisch gegründeten Bauernverbands Wolmirstedt. Das Jahr 1990 und die folgenden Jahre waren von großer Unsicherheit geprägt. Der politische Umbruch stellte die Landwirtschaftsbetriebe und das Leben auf den Dörfern insgesamt vor große Herausforderungen. Achim Kraus schaffte es einen Verband aufzubauen unter Einbezug aller landwirtschaftlichen Strukturen.

Achim Kraus hatte keine Scheu auf die Politik zuzugehen, mit Argumenten zu überzeugen und die Entscheidungsträger auf ihre Zusagen festzunageln. Als die damals erste grüne Agrarministerin Deutschlands, Renate Künast, ins Amt kam, führte sie der erste Praxisausflug nach Colbitz in den Milchviehbetrieb von Achim Kraus. Die Förderung der Milchviehhalter lag Achim Kraus besonders am Herzen. Er gründete die Colbitzer Initiative als Zusammenkunft der Milchviehhalter. Die Molkereien wurden in die Diskussionen eingebunden, wo es zu teils heftigen Auseinandersetzungen um die besten Lösungen für die Landwirte kam. Mit den Erkenntnissen aus diesen Runden hat Achim

Kraus auch die Arbeit des Milchausschusses im Landesbauernverband geprägt.

Seinen Verdiensten zu Ehren und in Anerkennung seiner ehrenamtlichen Arbeit für den Berufsstand ernannte ihn der Landesbauernverband zum Ehrenmitglied und der Bauernverband „Börde“ zum Ehrenvorsitzenden. Zur Auszeichnung im Frühjahr 2014 gaben sich der damalige Landwirtschaftsminister Dr. Hermann Onko Aeikens und der deutsche Bauernpräsident Joachim Rukwied die Ehre. Die Berufskollegen und die Mitstreiter im Bauernverband trauern mit seiner Familie um ihren Verlust und werden ihm seiner in Dankbarkeit gedenken.

Bauernverband "Börde" e.V.



Bild (Apprecht): Hans-Joachim Kraus

Auftakt im Ausbildungsverbund

Das Projekt „Verbundausbildung in der Landwirtschaft“ des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt erreichte mit der Gründung des ersten Ausbildungsverbundes einen besonderen Meilenstein und führte eine Auftaktveranstaltung durch.

Gegründet wurde der Verbund „Südlicher Altmarkkreis Salzwedel“ bereits im Juli. Fünf Betriebe arbeiten zusammen, mit dem Ziel der Qualitätssteigerung der Berufsausbildung. Dazu gehören die Milcherzeugergenossenschaft Klötze eG, die Produktivgenossenschaft „Altmark“ eG Neuferchau, die Landwirtschaftliche Betriebsgemeinschaft Kunrau GmbH, die Landwirts GbR aus Jerchel und das Landwirtschaftliche Unternehmen Tangeln eG. Insgesamt elf Azubis, vom ersten bis zum dritten Lehrjahr, profitieren zukünftig von der Ausbildung im Verbund.

Am 25.09.2021 traf sich das Projektteam des Bauernverbandes mit den Betriebsleitern, Ausbildern und Auszubildenden bei der Milcherzeugergenossenschaft Klötze, um sich zur Planung von Veranstaltungen im Verbund

auszutauschen. Es wurde rege über Inhalte, Abläufe und den zeitlichen Rahmen verschiedener Aktivitäten diskutiert. Vorgesehen sind zum einen gemeinsame Lehrunterweisungen für alle Auszubildenden eines Lehrjahres an wechselnden Betriebsstandorten. Zum anderen wird allen Azubis eine Unterstützung hinsichtlich der vermittelten Unterrichtsinhalte aus der Berufsschule angeboten.

Geplante Vorbereitungskurse vor der Zwischen- und Abschlussprüfung fanden zur Auftaktveranstaltung bei den Azubis ebenso Anklang, wie ein zeitlich befristeter Wechsel in einen anderen Betrieb des Verbundes. Hier sehen die Auszubildenden die Möglichkeit, weitere Produktionsausrichtungen, andere Maschinen, Produktionstechniken und Arbeitsweisen kennenzulernen.

Für das Projektteam, in Zusammenarbeit mit weiteren landwirtschaftlichen Betrieben in der Modellregion Altmark, steht die Gründung eines zweiten Verbundes an.

Michael Fliegenschmidt
Projektmitarbeiter

R+V übernimmt bereits bei Kurzarbeit die Zahlung der monatlichen Raten

Eine Restkreditversicherung (RKV) ist eine sehr sinnvolle Sache: Sie übernimmt bei einem finanziellen Engpass die Kreditraten, etwa bei längerer Krankheit, Arbeitsunfähigkeit, Arbeitslosigkeit oder im Todesfall. Gerade angesichts von Corona wird überdeutlich, was die RKV alles leisten kann.

Besonders dann, wenn man sie bei der R+V abschließt. Hier die Vorteile im Überblick:

Erstens: Die R+V bietet marktweit die umfangreichsten Leistungen und reduziert diese auch trotz Corona nicht. Zahlungen gibt es – und das ist branchenweit einzigartig – bereits bei Kurzarbeit und nicht erst bei Arbeitslosigkeit. Auch eine Scheidung ist ein Versicherungsfall; immerhin wird fast jede zweite Ehe in Deutschland geschieden. „Das ist finanziell ein echter Risikofaktor, gerade wenn dann noch ein Kredit bedient werden muss“, erläutert Stefan Huhn, der bei der R+V für die RKV zuständig ist.

Zweitens: Die Restkreditversicherung sichert so in einer schwierigen persönlichen Situation die finanzielle Liquidität und damit den gewohnten Lebensstandard. Passgenau dann, wenn es am Nötigsten ist und es finanziell gerade „klemmt“ – etwa weil der Arbeitsplatz verloren geht. „Wie wertvoll unser Schutz ist, zeigt sich gerade jetzt in der Corona-Pandemie“, erläutert Stefan Huhn. Denn schon Kurzarbeit reißt häufig empfindliche Löcher in die Kasse.

Drittens: Eine RKV wird deutlich häufiger benötigt als man denkt – das ist in den vergangenen Corona-Monaten besonders klargeworden, als die Leistungsfälle auch wegen Kurzarbeit nach oben schnellten. Stefan Huhn: „Jetzt, wo es brennt, halten wir unsere Leistungsversprechen. Und zwar ohne Wenn und Aber.“ Er rät jedem Kunden mit einem Ratenkreditvertrag, sich bei der RKV nicht nur den Preis, sondern vor allem auch den Leistungsumfang vorher anzuschauen. Dieser kann je nach Anbieter nämlich sehr unterschiedlich ausfallen. „Die R+V ist hier Leistungsführer“, betont Huhn.

Fazit: Die R+V-Restkreditversicherung ist ein hervorragender und sinnvoller Schutz, denn sie deckt alle wichtigen Risiken ab. „Ich würde jedem, der einen Kreditvertrag abschließt, dringend empfehlen, diesen Schutz unbedingt dazu zu buchen“, rät der R+V-Experte. Denn bei einem Kredit sollte man in jedem Fall auf Nummer Sicher gehen.



Übrigens: Auch wer seinen Ratenkredit nicht bei einer Volksbank Raiffeisenbank oder bei easy-Credit abgeschlossen hat, kann trotzdem den Versicherungsschutz von der R+V bekommen. Ihre Volksbank Raiffeisenbank berät Sie gern.

Sie möchten sich zu diesem Thema beraten lassen? Ihre Ansprechpartner sind:

Lothar Saage
Tel. 0172/9037773
Lothar.Saage@ruv.de

Torsten Röder
Tel.: 0151/26412557
Torsten.Roeder@ruv.de

In aller Kürze

Neue Koordinationszentrale gegründet

Die Zentrale Koordination Handel-Landwirtschaft (ZKLH) soll eine Verbesserung in der Zusammenarbeit innerhalb der Lebensmittelkette bewirken. Um das zu erreichen, wird u.a. eine Schlichtungsstelle eingerichtet und gemeinsame Standards sollen beschlossen werden. Gründer und Träger der ZKLH sind u.a. der Handelsverband Deutschland e. V., der Deutsche Bauernverband e. V. sowie der Deutsche Raiffeisenverband e. V.

Streit zwischen DBV und NABU

Der NABU hatte Ende September gefordert, dass zukünftig und bundesweit alle Einsatzdaten von PSM veröffentlicht werden sollen. Im Juni hat der Verwaltungsgerichtshof Mannheim den Informationsanspruch von NABU und baden-württembergischer Landeswasserversorgung zur Offenlegung von PSM-Daten bestätigt.

Der Generalsekretär des Deutschen Bauernverbandes wehrte die Forderung des NABU ab: „Unsere Bauern haben grundsätzlich nichts zu verstecken und stellen sich in vollem Umfang auch der behördlichen Kontrolle. Aber es ist wichtig, dass diese Daten nur zu dem Zweck verwendet werden können, zu dem sie erhoben worden sind. Weltanschaulichen Zweckentfremdungen fehlt die Rechtsgrundlage und werden von uns klar abgelehnt. Ein genereller Offenlegungszwang hilft allenfalls dem Populismus, aber nicht der Biodiversität.“

IGW 2022 und agra2022

Sowohl die Internationale Grüne Woche in Berlin als auch die agra-Messe in Leipzig sind für 2022 als Präsenz-Veranstaltungen angekündigt. Die IGW soll vom 21. – 30.01.2022 stattfinden, die agra vom 21. – 24.04.2022.



Die Leistungen der Agrardienste Sachsen-Anhalt GmbH unterstützen Sie.



GESCHÄFTSSTELLE

Agrardienste Sachsen-Anhalt GmbH
Maxim-Gorki-Str. 13
39108 Magdeburg
0391 – 73969 0

AUßENSTELLE HALLE

Herweghstraße 100
06114 Halle (Saale)
0345 – 963911 0

MEHR UNTER WWW.GRUENERDEAL.DE

Impressum

Herausgeber:

Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V.
Maxim-Gorki-Straße 13
39108 Magdeburg
Tel. 0391 / 7 39 69-0
Fax 0391 / 7 39 69-33
<http://www.bauernverband-st.de/>
info@bauernverband-st.de
V.i.S.d.P. Marcus Rothbart

Dies ist das offizielle Presseorgan des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt e.V.

Redaktion:

Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V.
Ansprechpartner: Erik Hecht, Referent für Medien,
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Monatliches Erscheinen. Fotos, falls nicht anders
gekennzeichnet, durch den Bauernverband Sachsen-
Anhalt erstellt oder CC0.

Redaktionsschluss: 28.09.2021

Texte, wenn nicht anders gekennzeichnet: Erik Hecht

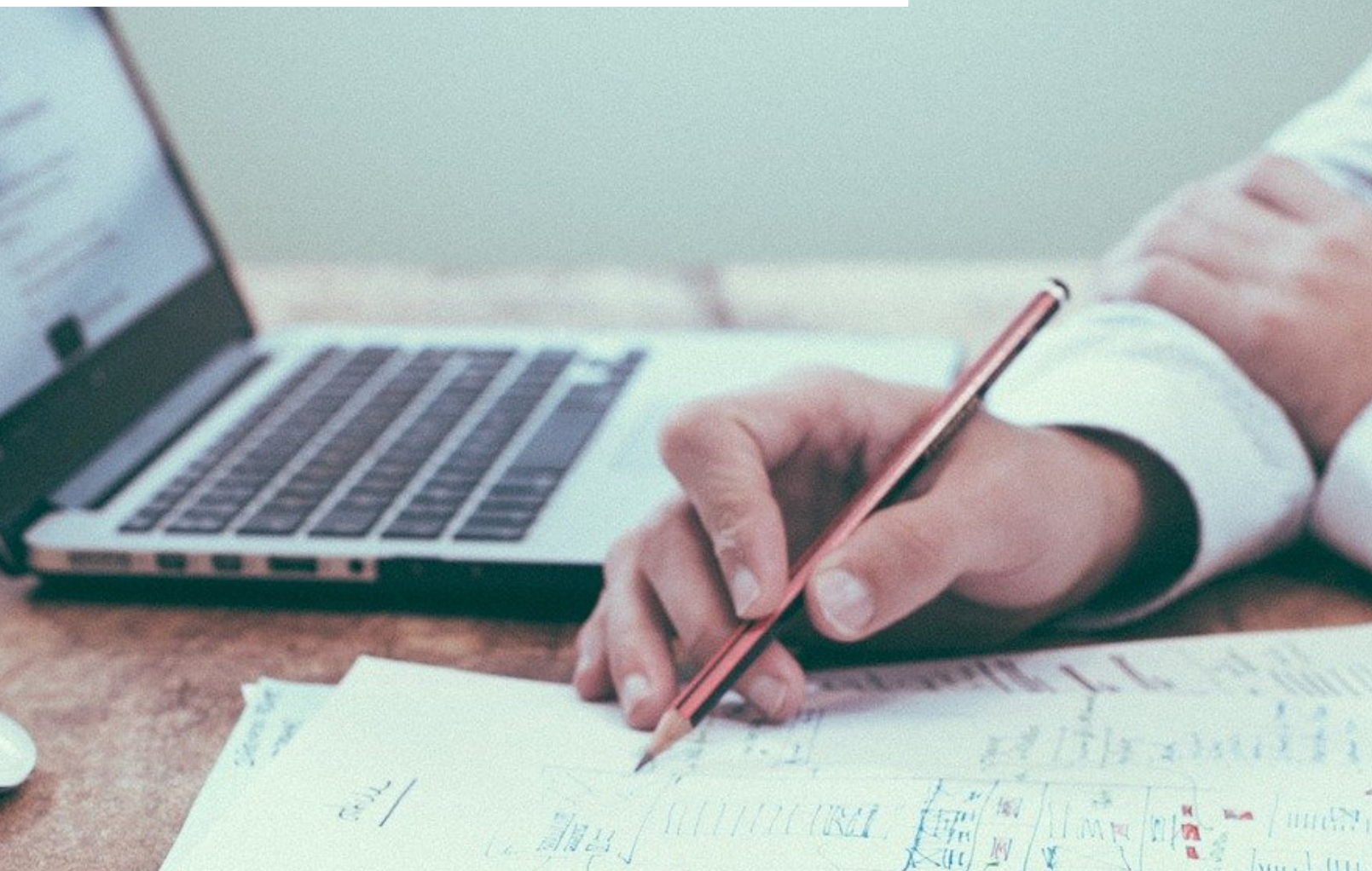
Bilder durch den Bauernverband Sachsen-Anhalt
erstellt, Ausnahmen sind:

Titelbild: flockine/pixabay

Seite 14: roboadvisor/pixabay

BEI UNS SIND SIE GUT BERATEN

Unsere Sozialberatung. Wir sind für Sie da.



Wir beraten Sie individuell zur

- Versicherungspflicht in der Landwirtschaftlichen Unfallversicherung (LUV),
- landwirtschaftlichen Krankenversicherung (LKV),
- landwirtschaftlichen Pflegeversicherung (LPV)
- und landwirtschaftlichen Alterssicherung.

Ihre Ansprechpartnerinnen in unseren Beratungsstellen

Claudia Thiele
Beraterin, Sitz in Wanzleben
Tel.: 039209 – 3013

Katy Kühn
Beraterin, Sitz in Salzwedel
Tel.: 03901 – 471633

Jutta Hesse
Beraterin, Sitz in Jessen
Tel.: 03537 – 212419

Steffi Schröder
Beraterin, Sitz in Merseburg
Tel.: 03461 -212161